

## Ein seltener *Blick* in eine oft fremde Welt

Autor Christian Kloß las anlässlich der 11. Woche der Seelischen Gesundheit



Christian Kloß las aus seinem Werk

In der Brotfabrik wurde am 11. Oktober 2017 ein seltener Blick in eine für Viele fremde Welt gewagt: die Welt von Kindern mit psychisch kranken Eltern. Autor Christian Kloß stellte sein autobiografisches Buch vor und nahm die Zuschauer mit auf eine Reise in traurige, enttäuschte, beängstigende, wütende aber auch komische Lebenssituationen.



Das Interesse an dieser Veranstaltung in der Brotfabrik war so groß, dass der Rote Salon mit seiner urigen Atmosphäre bis auf den letzten Platz belegt war  
Fotos: Richter

Gerade elf Jahre alt ist er, als ihm seine Mutter die Nachricht überbringt: „Der Papa ist tot.“ Er hatte sich vor einen Zug geworfen. Wenige Jahre später „verliert“ er seine Mutter, die an paranoider Schizophrenie erkrankt war. Es beginnt die Suche nach Liebe und Anerkennung sowie der eigenen Verdrängung. 20 Jahre später wird seine Mutter tot im Wohnzimmer auf der Couch gefunden: vermutlich Selbstmord mit Schlaftabletten. Christian Kloß braucht lange, um zu

begreifen, dass er nicht nur seine Eltern, sondern auch das Unbeschwerte seiner Kindheit und Jugend verloren hatte. Erst mit Anfang 20 kann er sich auf den weiten Weg machen, erwachsen zu werden. In einer Welt, die ihm das Gefühl vermittelt, als sei nichts.

### OFFEN, UNGESCHMINKT, EMOTIONAL

„Als sei nichts“ – so auch der Titel seines Buches, das im Frühjahr 2017 erschienen ist und sein Leben bis zum

Ende seines Studiums beschreibt. Unterfüttert mit Selbstreflexionen und den Erkenntnissen aus verschiedenen Ansätzen therapeutischer Arbeit zeichnet Christian Kloß an diesem Abend das Bild eines Kampfes auf dem Weg zu sich selbst. Denn die eigene Situation zu erkennen und anzunehmen und somit seine eigene Identität zu finden, das ist eine der größten, wenn nicht die größte Schwierigkeit von Kindern mit einem psychisch erkrankten Elternteil. Mit seinem Beitrag will der Autor anderen Betroffenen dabei helfen, etwas über sich selbst erfahren zu können. Aber auch die Zuhörer werden in den Bann seiner geschriebenen Worte gezogen. Bei den Geschichten über eine verlorene Kindheit und Jugend, über Scham, Schuldgefühle, Wut, Ohnmacht und Verzweiflung fließen nicht wenige Tränen bei den Anwesenden. Diese wiederum zeigen sich dankbar für den offenen, ungeschminkten und emotionalen Blick in die Welt des Autors. Denn der findet sich nur selten. Christian Kloß wagt als erster, sich mit einem Buch namentlich zu diesem Thema zu äußern und damit das Stigma zu durchbrechen. ✕ (ar)

Seit Juli 2016 gibt es mit dem „Villa-Ensemble“ eine bunt gemischte Gesangs- und Instrumentalgruppe des Wohnverbundes für chronisch alkoholabhängige Menschen. Was seine Anfänge in sporadischen Formierungen nahm, hat sich in den vergangenen 18 Monaten zu einem festen Kreis mit regelmäßigen Auftritten etabliert.

### WIE ES BEGANN

Alles fing vor fünf Jahren mit einem Adventssingen an, das zwei Mitarbeiter der TWG (Therapeutische Wohngemeinschaft) zusammen mit den Bewohnern erarbeiteten und unter dem Namen „Herrn Emges berühmtes Weihnachtsmedley“ darboten. Während sich Rebecca Bernstein (diplomierter Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin) um das Arrangement der Lieder kümmerte, sorgte Robert Kotlarski (Teamleitung Junge Erwachsene/Betreutes Einzelwohnen) für die musikalische Untermalung am Schlagzeug. Trotz positiver Resonanz und viel Spaß bei allen Beteiligten formierte sich daraus in den Folge-

## Stimmgewalt und Zusammenhalt

Der Bewohnerchor der Therapeutischen Wohngemeinschaft im Porträt

jahren noch kein fester Chor. Erst als im Sommer 2016 mit Hans Matter ein überaus talentierter Gitarrist in die Wohngemeinschaft einzog, nahm das Projekt endgültig Gestalt an. Eines Nachmittages wurde beim gemeinsamen Kaffeetrinken aus einer Laune heraus ein deutsches Volkslied angestimmt, das immer mehr Bewohner zum Mitsingen animierte – das „Villa-Ensemble“ war geboren. Was zunächst noch ein offenes Angebot war, wurde fortan zu einem grundlegenden Bestandteil des Gemeinschaftslebens. Unter der Leitung von Rebecca Bernstein finden seitdem immer freitags, um 16.00 Uhr, in den Räumen der Tagesstruktur die Proben statt. Bei größeren Veranstaltungen des Wohnverbundes wie Jubiläen, Weihnachtsfeiern und Sommerfesten ist das „Villa-Ensemble“ inzwischen ein fester Programmpunkt.

### DANK UND ABSCHIED

Der jüngste Auftritt war sehr bewegend. Anlässlich des Wechsels von Rebecca Bernstein in das St. Hedwig-Krankenhaus präsentierte das Ensemble ein selbst geschriebenes Lied, das für einen rührenden Abschied sorgte. Ehrenamtlich bleibt sie ihren „Villa-Virtuosens“ aber noch bis zum Jahres-

ende 2017 erhalten. Ihr ausdrücklicher Dank gilt allen Teilnehmern des Ensembles. Vor allem das letzte Jahr, das von viel Spaß, Kreativität und von einem besonderen Miteinander geprägt war, wird sie in Erinnerung behalten. ✕

Oliver Junker, Literaturwissenschaftler, Pflegehelfer in der Therapeutischen Wohngemeinschaft Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee



Das „Villa-Ensemble“ mit Rebecca Bernstein Foto: privat